

Dekoloniale Analyse des Vereins LaongoCologne e.V.

Bericht zur Diskussion am 17. Juni 2024 (bei Edith und Alberto)

Am 17. Juni 2014 fand eine tiefgehende Diskussion über den Verein LaongoCologne e.V. statt, der sich der Unterstützung und dem Austausch mit der Gemeinde Laongo in Burkina Faso verschrieben hat. Dabei wurden verschiedene Aspekte der Vereinsarbeit beleuchtet, insbesondere in Bezug auf dekoloniale Ansätze und die Nachhaltigkeit der Unterstützung.

1. Bedeutung der Gründung eines in Köln basierten Vereins mit Fokus auf Afrika

Die Gründung von LaongoCologne e.V. in Köln mit dem Fokus auf Afrika, Austausch, Unterstützung und Freundschaft symbolisiert eine moderne Form der internationalen Zusammenarbeit und Solidarität. Es ist ein Zeichen für das wachsende Bewusstsein in der deutschen Gesellschaft für globale Verantwortung und die Notwendigkeit, historische Ungleichheiten und koloniale Verflechtungen zu reflektieren und zu adressieren. Der Verein fördert nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch kulturellen Austausch und gegenseitiges Verständnis.

2. Die Wichtigkeit der Unterstützung eines kleinen Dorfes in Afrika aus Deutschland

Die finanzielle Unterstützung eines kleinen Dorfes wie Laongo aus Deutschland heraus hebt die bestehenden globalen Ungleichheiten hervor. Diese Unterstützung ist wichtig, um die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern und Autonomien zu stärken, anstatt neue Abhängigkeiten zu schaffen. Es geht darum, nachhaltige Strukturen zu schaffen, die den Menschen vor Ort langfristig zugutekommen, ohne sie in Abhängigkeit von externen Mitteln zu halten.

3. Entwicklung von Austausch und Freundschaft im 21. Jahrhundert

Ein Austausch und eine Freundschaft zwischen Deutschland und Afrika im 21. Jahrhundert basieren auf gegenseitigem Respekt und der Anerkennung der jeweiligen kulturellen Hintergründe. Es erfordert kontinuierliche Kommunikation, gemeinsame Projekte und Besuche, um ein tiefes Verständnis und eine dauerhafte Verbindung zu schaffen. Der Austausch von Wissen, Kultur und Erfahrungen bereichert beide Seiten und trägt zur Dekonstruktion kolonialer Denkweisen bei.

4. Soziale Ungleichheiten zwischen dem Verein in Köln und dem Dorf in Laongo

Die sozialen Ungleichheiten zwischen dem Verein in Köln und dem Dorf in Laongo sind evident und erfordern eine sensible Herangehensweise. Der Verein muss sicherstellen, dass seine Unterstützungsmaßnahmen die lokalen Strukturen respektieren und stärken. Die Zusammenarbeit sollte auf Augenhöhe stattfinden, um paternalistische Ansätze zu vermeiden und die Selbstbestimmung der Menschen in Laongo zu fördern.

5. (Post-)Kolonialgeschichte zwischen Deutschland und Burkina Faso

Deutschland hat, anders als Frankreich, keine direkte Kolonialgeschichte mit Burkina Faso. Dennoch sind die Auswirkungen des Kolonialismus in Afrika auch heute noch spürbar, und

Deutschland hat eine Verantwortung, sich dieser Geschichte zu stellen. Der Verein muss sich bewusst sein, dass seine Aktivitäten in einem postkolonialen Kontext stattfinden, und dementsprechend sensibel agieren. Die Dekolonisierung der eigenen Perspektiven und Ansätze ist dabei zentral.

6. Nachhaltigkeit der finanziellen Unterstützung des Vereins

Die Nachhaltigkeit der finanziellen Unterstützung durch LaongoCologne e.V. ist von zentraler Bedeutung. Projekte wie die Produktionsanlage, Mikrokredite und die Organisation von Fraueninitiativen fördern die Autonomie der Gemeinde. Es geht darum, langfristige Strukturen zu schaffen, die ohne ständige externe Hilfe funktionieren können. Spenden allein reichen nicht aus; es bedarf eines kontinuierlichen Austauschs und der direkten Beteiligung der Menschen vor Ort.

7. Nachhaltigkeit der bisher unterstützten Projekte in Laongo

Die bisher unterstützten Projekte in Laongo, wie die Sanierung des Grundschulgebäudes, Patenschaften, der solargepowerte Wasserturm, Mikrokredite für Frauen, die Schulküche, das Gesundheitszentrum und das Gymnasium, haben alle zur Verbesserung der Lebensbedingungen beigetragen. Für eine nachhaltige Wirkung ist es jedoch notwendig, die Projekte kontinuierlich zu evaluieren und anzupassen, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen der Gemeinde entsprechen und langfristig bestehen können.

8. Chancen und Risiken der persönlichen Beziehungen zu Mamadou und Blandine Palé

Die persönlichen Beziehungen zu Mamadou und Blandine Palé sind ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit. Sie bieten die Möglichkeit, direktes Feedback und Einblicke in die lokalen Gegebenheiten zu erhalten. Allerdings bergen sie auch das Risiko, dass Abhängigkeiten oder einseitige Erwartungen entstehen. Es ist wichtig, diese Beziehungen professionell zu gestalten und die Eigenständigkeit der Partner:innen vor Ort zu respektieren.

9. Umgang mit dem Konzept des White-Saviorism

Das Konzept des White-Saviorism, bei dem weiße Menschen als Retter dargestellt werden, ist dem Verein bekannt und wird kritisch reflektiert. LaongoCologne e.V. legt Wert darauf, nicht aus einer Position der Überlegenheit zu agieren, sondern auf Partnerschaft und Zusammenarbeit. Der Verein unterstützt Projekte, weil er die Verantwortung und die Möglichkeit hat, positiven Einfluss zu nehmen, und nicht aus einem Gefühl des Überflusses oder der moralischen Überlegenheit heraus.

Nächste Schritte

In Zukunft plant der Verein, die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen und neue Projekte zu initiieren, die auf den Prinzipien der Nachhaltigkeit und des gegenseitigen Respekts basieren. Maurice Soller, Experte in dekolonialen Fragen und Rassismuskritik, wird in eine nächste Diskussion eingebunden, um die dekoloniale Perspektive weiter zu stärken und die Ziele des Vereins konsequent zu verfolgen.

LaongoCologne e.V. bleibt bestrebt, einen positiven, nachhaltigen und respektvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Laongo zu leisten, während gleichzeitig die historische und kulturelle Sensibilität im Mittelpunkt der Vereinsarbeit steht.

AO 09.07.24